

Mit dem Willen, dem Erreichten Neues hinzuzufügen, gehen wir gemeinsam voran auf dem vom XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorgezeichneten Weg der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. (Aus dem Wahlauftrag der Nationalen Front)

UZ antwortet auf Leserfragen

In der UZ-Ausgabe vom 31. März begann auf der Seite 3 die Serie mit Antworten auf interessante Rechtsfragen, ein Jugendobjekt der FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“, Sektion Rechtswissenschaft. In der UZ-Ausgabe 14 vom 7. April wurde die Thematik WAHLEN fortgesetzt, die heute ihren Abschluß findet.

Wie kann der Bürger sein aktives Wahlrecht verwirklichen?

Wählen kann nur derjenige, der in die Wählerlisten des Wahlbezirks eingetragen ist. Nach Abschluß der Aufstellung der Wählerlisten wird jedem Wahlberechtigten eine Wahlbenachrichtigungskarte über die Eintragung in die Wählerlisten übermittelt.

Diese Wahlbenachrichtigungen händigen in der Zeit vom 7. bis 28. April die Wähler der Nationalen Front den etwa 12,4 Millionen wahlberechtigten Bürgern aus. Mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe sind etwa eine Million Bürger betraut, die als Wähler das Gespräch mit den Wählern führen und gemeinsam mit ihnen überprüfen, ob die Angaben in den Wahlbenachrichtigungen und damit in der Wählerliste - Name, Vorname, Geburtsort und -anschrift - mit den Angaben der Personalakten übereinstimmen. Darüber hinaus können die Bürger direkt Einsicht in

Wahrnehmung des aktiven Wahlrechtes

die Wählerlisten nehmen, die vom 17. bis 28. April werktags bei den Räten der Städte, Stadtbezirke und Gemeinden ausliegen.

Für jeden Wahlbezirk wird ein Wahllokal eingerichtet, in welchem die Wahlhandlung durchgeführt wird. Diese Wahllokale sind am Wahltag von 7 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Wahlhandlung wird vom Wahlvorstand geleitet, der aus mindestens sechs Personen besteht. Vor Beginn der Stimmabgabe überlegt sich der Vorsitzende des Wahlvorstandes in Anwesenheit der Wählerinnen und Wähler, daß die Wahlurnen leer sind und versiegelt diese. Zutritt zu den Wahllokalen hat jeder Bürger. Gegenüber Personen, welche die Wahlhandlung stören, kann der Wahlvorstand sein Hausrecht ausüben.

Besonders für die Erstwähler nun noch einige organisatorische Hinweise. Was wird alles zur Wahlhandlung benötigt? Wichtig ist der Personalausweis, und auch die Wahlbenachrichtigungskarte darf nicht vergessen werden.

Gegen Vorfälle des Personalausweises erhält jeder Wähler die Stimmzettel. Es besteht die Möglichkeit, zur Vorbereitung der Stimmzettel zur Stimmabgabe die Wahlkabine zu benutzen und auf dem Stimmzettel Änderungen vorzunehmen. Die Stimmabgabe erfolgt durch Einwerfen des Zettels in die Wahlurne.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, können sich bei der Wahlhandlung der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen. Nach Ablauf der für die Öffnung der Wahllokale festgelegten Zeit sind für die Stimmabgabe nur noch die Wähler zugelassen, die sich im Wahllokal befinden. Die Auszählung der Stimmen erfolgt öffentlich durch den Wahlvorstand im Wahllokal. Das endgültige Ergebnis und die Gültigkeit der Wahl wird durch die jeweilige Wahlkommission festgestellt.

Erhalten in einem Wahlkreis weniger Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit als Mandate zu besetzen sind, wird eine Nachwahl durchgeführt. Wird die Wahl in einem Wahlkreis oder zu einer Volksvertretung für ungültig erklärt, werden in dem betreffenden Wahlkreis beziehungsweise zur betreffenden Volksvertretung Neuwahlen durchgeführt. Nach- und Neuwahlen werden vom Staatsrat ausgeschrieben.

GRIT LEHMANN, Sektion Rechtswissenschaft

Ziel ist, Hochschulferienkursen ein unverwechselbares „Gesicht der Messestadt Leipzig“ zu geben

Das Herder-Institut stellt sich den neuen Anforderungen an die Weiterbildung

Das Weiterbildungskonzept der KMU von 1987 war für uns Genossen des Herder-Instituts Anlaß, verstärkt über die neuen Anforderungen an diese Seite unserer Tätigkeit nachzudenken. Erwächst doch die Verantwortung des Herder-Instituts für die Entwicklung des Bereichs Deutsch als Fremdsprache zum einen aus seiner Rolle als Leitinstitut der Studienvorbereitung und zum anderen aus seiner Funktion als eines Zentrums für die Weiterbildung ausländischer Deutschlehrer und Germanisten.



Die bisherige Weiterbildungsbilanz bestätigt uns zwar eine solide und anerkannte Arbeit, allein in den letzten 10 Jahren nahmen rund 3500 ausländische Deutschlehrer und Germanisten an unseren Kursen teil, doch die Veränderungen im internationalen Anspruch an Weiterbildung auch auf dem Gebiet Deutsch als Fremdsprache führen zu qualitativ und quantitativ höheren Anforderungen. Infolge der verstärkten Bemühungen der kapitalistischen deutschsprachigen Staaten, ihren Einfluß im kulturellen Bereich der sozialistischen Welt auszuweiten, werden auch die Weiterbildungsangebote für Deutschlehrer und Germanisten dieser Länder gezielt ausgebaut. So werden unsere Weiterbildungsleistungen für diese Adressaten immer stärker zum Vergleichsgegenstand, zu einem Faktor im Wettbewerb der Systeme. Hinzu kommt ein wachsendes Bedürfnis von Deutschlehrern und Germanisten kapitalistischer Länder, sich mit der nun weltweit anerkannten und als stabiler, leistungsfähiger Partner geschätzten DDR direkt bekanntzumachen und die gebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten in Methodik und Landeskunde, in der Sprach- und Literaturwissenschaft zu nutzen. Diese Entwicklung betrachten wir neben dem beschlittenen ökonomischen Effekt der kommerziellen Weiterbildung als Chance, einen spezifischen Beitrag zur Friedenssicherung und Systemauseinandersetzung leisten zu können.

Angesichts dieser neuen Erfordernisse sind am Herder-Institut unter Führung der Partei- und staatlichen Leitung mit dem Blick auf gegenwärtige und zukünftige Weiterbildungsaufgaben Schlußfolgerungen gezogen worden. Aus der nach „innen“ gerichteten Strategie sehen hier nur folgende Maßnahmen genannt:

Die Verantwortung für die Weiterbildung von ausländischen Deutschlehrern und Germanisten wie auch von auf dem Gebiet Deutsch als Fremdsprache tätigen DDR-Lehrkräften wird als Gesamtaufgabe dem neu konstituierten Stellvertreterbereich Weiterbildung/Internationale Beziehungen übertragen.

Die wissenschaftliche Attraktivität des Veranstaltungsangebotes für kurz-, mittel- und langfristige Kurse wird unter Berücksichtigung der adressatengerechten Vielfalt ständig überprüft und qualifiziert.

Die Internationalen Hochschulferienkurse der KMU, mit rund 200 Teilnehmern die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung des Herder-Instituts, werden weiter profiliert. Dazu ist die fachspezifische, den wissenschaftlichen Interessen der Teilnehmer entsprechende Gestaltung des Kurses II (Germanisten und Hochschullehrkräfte) ebenso erforderlich wie die Ausprägung eines unverwechselbaren „Leipziger Geaits“ für beide Kurse.

Die steigende Nachfrage nach uni- und multinationalen Landeskursen für Deutschlehrer und Germaniststudenten aus kapitalistischen Ländern ist für uns Verpflichtung, den Erfahrungsaustausch über Inhalte und Methoden landeskundlicher Arbeit zu verstärken und das Verhältnis von Unterrichtsführung und selbständiger Wissenserweiterung der Teilnehmer weiter zu durchdenken.

Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, daß möglichst schnell unser Weiterbildungsangebot durch Kurse für literarisch, fremdsprachenmethodisch oder kulturell interessierte Ausländer ergänzt werden kann.

Die dem Herder-Institut übertragenen Aufgaben bei der Qualifizierung von auf dem Gebiet Deutsch als Fremdsprache tätigen DDR-Spezialisten für den Einsatz in sprachvorbereitenden Kursen des In- und Auslandes sowie für andere Auslandskader aus den Bereichen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen bzw. Volksbildung werden in hoher Qualität fortgeführt.

Bei allen Maßnahmen gehen wir auch am Herder-Institut davon aus, daß Weiterbildung auf hohem Niveau ständig die kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter erfordert.

Dr. sc. RUDI MÜLLER

Arbeitskollektiv stimmte Kandidatur zu



Im Wohngebiet Einfluß nehmen auf das Verkaufsniveau

Armin Wolf (auf dem Foto rechts) ist seit dem 25. August 1987 Küchenmeister im Haus der Wissenschaftler, nachdem er im „Palast“ seine Meisterausbildung erfolgreich beendet. Als Küchenmeister ist Kollege Wolf gleichzeitig Jugendbrigadier der Küche und Kolner, seit verganginem Jahr Lehrbeauftragter und Meister der Kochlehre sowie Mitglied der Prüfungskommission. Über seine Arbeit sagt der Küchenmeister: „Sie macht mir Spaß, obwohl ich weiß, daß man für alle Geschmäcker nicht kochen kann. Die Gäste sind zufrieden und äußern sich lobend über das, was aus Küche und Keller auf den Tisch kommt.“

berufener Bürger habe ich auf diesem Gebiet bereits etwas erreicht. In der Kaufhalle Lützner Straße zum Beispiel wurden nach einer Kontrolle überlagerte Bestände sofort zurückgenommen, und zerdrückte sowie unansehnliche Produkte in der Käseabteilung habe ich auch beanstandet. Dieser Zustand wurde ebenfalls sofort verändert. Im VEB Texafol habe ich mich mit für die Renovierung der Küche eingesetzt.“

Aber Armin Wolf sieht nicht nur seine Arbeit im Wohngebiet. Im Haus der Wissenschaftler will er, im Interesse aller Gäste, darauf hinwirken, daß sich die Angebotspalette weiter verbessert. Möglichkeiten dazu sind auf Grund der täglichen Kontakte mit den Handelsleuten durchaus gegeben.

Auch das ist ein Grund dafür, daß Armin Wolfs erstmalige Kandidatur zu den Kommunalwahlen die einhellige Zustimmung seines Arbeitskollektives - und auch eine bestimmte Erwartungshaltung auslöst.

J. S.

Foto: K. GRUBITZSCH

Mit dem Mandat seiner Partei, der LDPD, kandidiert Armin Wolf das erste Mal für die Stadtbezirksversammlung Leipzig-West. Seit September 1988 ist er beruflicher Bürger in der Ständigen Kommission Handel und Versorgung dieser Stadtbezirksversammlung. Seine Vorstellungen gehen dahin, bei einer Wahl auch in dieser Kommission mitzuarbeiten: „Ich möchte in meinem Wohngebiet Einfluß nehmen auf das Warenangebot und das Verkaufsniveau in den Geschäften. Als

Auch kleine Dinge des Alltags...

Vertrauen für Prof. Dr. Wolfram Meischner

„Wir brauchen als Abgeordnete einen langen Atem, um bestimmte Probleme ins Blickfeld zu rücken und Lösungen anzubahnen“, erklärte der Stadtverordnete und Mitglied des Friedensrates der DDR Prof. Dr. Wolfram Meischner, Sektion Psychologie, seines Arbeitskollektivs. Ihn bewegt als Mitglied der Ständigen Kommission Kultur vor allem die Zukunft der Universitätsbibliothek, ebenso die der Leipziger Stadtbibliothek, die noch immer kein Domizil besitzt. „Natürlich sind das alles sehr kostenintensive Sorgen, die die Möglichkeiten des „Stadtscheiß“ übersteigen. Wir müssen als Volksvertreter jedoch weiterhin auf eine Lösung drängen“, betonte der langjährige Stadtverordnete.

Langfristig und gründlich werden in der Ständigen Kommission die kulturellen Höhepunkte in der Messestadt vorbereitet. So stehen im Leipziger Kulturkalender der kommenden Monate die Internationale Buchkunstausstellung, bis 89, im Mai/Juni, die Kultur-Präsentation des BRD-Bundeslandes Nordrhein-Westfalen im November sowie für 1990 des 825jährige Stadt- und Messejubiläum.

Der Professor ist jedoch nicht nur den kulturellen Belangen der Stadt auf der Spur, sondern auch den Problemen im Wohnbezirk 419. Hier in Leipziger Süden, ist sein Wahlkreis - dort versucht er, den Anwohnern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, „Kaputte Dachrinnen und verstopfte Gullys sind für mich keine banalen Probleme. Oft sind es gerade die kleinen Dinge des Alltags, an denen die Bürger die Güte unserer großen Politik messen.“

Wiederholt forderte Prof. Dr. Meischner vor der Stadtverordnetenversammlung, den VEB Gebäudewirtschaft Leipzig weiter auszubauen. „Das ist ein dringend notwendiger Schritt, um in der Stadt die einfache Reproduktion der Gebäudesubstanz zu gewährleisten.“

Mit Wissen um Zusammenhänge viele für Mitarbeit gewinnen

Seit fünf Jahren unterwegs als Abgeordnete in Sachen Umweltschutz: Dr. Kristina Kasek, Sektion Biowissenschaften

1984 kandidierte ich zum ersten Mal als Abgeordnete, für den Mandatsträger Kulturbund, mit dem Anspruch, mitzuarbeiten an der Verbesserung der Umweltbedingungen. Seit 1982 gibt es in Leipzig Interessengemeinschaften zum Umweltschutz im Kulturbund, die nach der Gründung der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Leben gefahren wurden. Ich schloß mich der Fachgruppe Natur und Umwelt des Stadtbezirks Mitte an und bin seit 1983 deren Leiterin. In beiden gesellschaftlichen Funktionen, als Abgeordnete und als Fachgruppenleiterin, wird mein Handeln von einem Gedanken bestimmt - dem Bemühen um unsere natürliche Lebensgrundlage, diese so fantastisch anmutende Natur mit ihren feinnervigen Regelkreisläufen - von denen der Mensch noch so wenig versteht, sie in seinen Produktionsläufen umzusetzen. Noch zu oft sind es Einbahnstraßen, die wir mit unserer Produktion und Konsumtion beschreiben, anstatt in einer Deponie, einer Rauchgasfahne, einem Abwasserkanal. Dagegen will ich etwas tun.

Viele Wege haben wir zu beschreiten versucht, einige waren falsch, andere nicht sehr erfolgreich. Die Aufgabe ist so groß, daß wir weit über den Rahmen unserer Kulturbundgruppe oder einer ständigen Kommission hinaus Mitarbeiter brauchen. Darin sehe ich meine ganz konkrete Aufgabe, zu der ich aus meiner Arbeit als Abgeordnete, im Kulturbund und aus Gesprächen mit Bürgern gefunden habe.

Mit meinem Wissen um die Zusammenhänge zwischen menschlicher Entwicklung und der Entwicklung unserer Umweltbedingungen, über sozialistische Umweltpolitik und deren Umsetzung, über Umweltstunden jedes einzelnen will ich versuchen, viele andere zu aktivieren, selbst etwas zur Verbesserung



unserer belasteten Umwelt zu tun - und mag der Beitrag auch noch so klein sein, in der Summe zählt jede Tat. Ich werde am 7. Mai wieder zur Wahl stehen. Ich kann als Wahlversprechen nur meinen Willen einbringen, weiterzumachen:

- mit Umweltverantwortlichen in Betrieben zusammenzuarbeiten

- mich einzusetzen für vernünftige Lösungen im Verkehrswesen bei Beachtung der Umweltfreundlichkeit von Radfahren und öffentlichem Personennahverkehr

- meine Kulturbundgruppe weiter zu qualifizieren für eine konstruktive, öffentlichkeitswirksame Arbeit

- in Vorträgen in Betrieben und Einrichtungen Umweltprobleme offener anzusprechen, Ursachen zu benennen und die Zuhörer zum Mitdenken, Nachdenken und eigenem Handeln zu motivieren.

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: Vielfältige Formen der Weiterbildung an der KMU

Für die Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufs hat die Weiterbildung erstrangige Bedeutung. 126 Lehrgänge wurden von der Karl-Marx-Universität im Jahre 1988 durchgeführt, davon 79 im Hochschulbereich und 56 im Bereich Medizin. Rund 5330 Teilnehmer zählten diese Weiterbildungsformen.

Weiterhin waren im Rahmen der Weiterbildung 1988 an der KMU 709 Fernstudenten immatrikuliert, und 750 Fernstudenten waren zur Ausbildung am Konsultationszentrum der KMU, 319 Fernstudenten schlossen im gleichen Jahr ihr Fernstudium ab.

In den verschiedenen Weiterbildungsformen des Bereichs Medizin steht im Mittelpunkt, die begonnenen Aktivitäten auf dem Gebiet der disziplinären und interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen und Gruppenhospitationen für Ärzte unter Einbeziehung des territorialen Gesundheitswesens weiterzuführen. Die praxisorientierte Facharztweiterbildung für die Ge-

biete Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Innere Medizin, Kinderheilkunde sowie Neurologie und Psychiatrie wird durch Hospitationen in der Fachrichtung Allgemeinmedizin vertieft.

Aber auch das gehört zur Weiterbildung:

- das Veterinär-Kolleg, das in diesem Jahr zehn Jahre besteht (Foto);

- die Sonntags- bzw. Sonnabendvorlesungen, die gemeinsam mit den Leipziger Hochschulen und Akademien in Zusammenarbeit mit der URANIA gestaltet werden;

- die Abendkurse der KMU, an denen sich fast alle Sektionen mit Angeboten beteiligen;

- Veranstaltungen der Schülerakademie (Sektion Mathematik) und

- der „Medizinische Sonntag“, der seit zehn Jahren von der URANIA getragen wird. Alle diese Weiterbildungsangebote stehen nicht nur den KMU-Angehörigen, sondern auch den Bürgern des Territoriums, offen.

